



A U F L E I S E N S O H L E N . . .



**... IN DIE MITTE
DER GESELLSCHAFT**

***Pädagogisch-didaktische
Begleitinformation***

Stand: 28.12.2009

Vorwort des Ministeriums des Innern, des Kultusministeriums und des Landeskriminalamtes Sachsen-Anhalt

In Anlehnung an die **Ausstellung des Landeskriminalamtes Sachsen-Anhalt „Auf leisen Sohlen“** des Präventionsdezernates, die über aktuelle Erscheinungsformen des Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt informiert, wurde das vorliegende Medienpaket entwickelt. Den allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen des Landes Sachsen-Anhalt steht das Medienpaket zur unentgeltlichen Nutzung im Sozialkundeunterricht zur Verfügung. Die Rahmenrichtlinien des Landes Sachsen-Anhalt schreiben die Behandlung des Themas „Extremismus“ innerhalb des Lernfeldes „Recht“ an Sekundarschulen vor. Der Fachlehrplan Sozialkunde für die Sekundarschule weist die Ursachen und Erscheinungsformen von Fremdenfeindlichkeit als grundlegende Wissensbestände zum Kompetenzschwerpunkt „Fallanalyse zu Interessenskonflikten im Umgang mit Zuwanderern und Konfliktlösungen bei Fremdenfeindlichkeit durchführen“ aus. An Gymnasien ist das Thema „Extremismus“ in der Einführungsphase Unterrichtsbestandteil.

Das Medienpaket besteht aus einem Film auf DVD, der durch das Innenministerium (MI), Landeskriminalamt (LKA) und Kultusministerium (MK) erstellt wurde, einem didaktischen Begleitmaterial für Lehrkräfte sowie den Ausstellungsplakaten in PDF-Format.

Das Drehbuch zum Film wurde von einer Schülerin der Magdeburger Integrierten Gesamtschule (IGS) „Willy Brandt“ geschrieben. Der Film wurde unter Mitwirkung der Stadtmedienstelle, der Magdeburger Verkehrsbetriebe, der **aktion musik** – Gesellschaft zur Förderung junger Musiker e. V. (Gröninger Bad Magdeburg) und einem freiberuflichen Regisseur gedreht. Er erzählt die Geschichte von Sven, der bedingt durch den Einfluss seines Elternhauses und schulischer Probleme in die rechtsextreme Szene gerät. Die Länge des Films beträgt ca. 25 Minuten, er ist in mehrere Kapitel unterteilt, die einzeln im Unterricht gezeigt und thematisiert werden können.

Die DVD enthält weiterhin die Tafeln der Ausstellung **„Auf leisen Sohlen“** mit Hinweisen zum Gebrauch im Unterricht. Die 15 Tafeln können als PDF-Datei geöffnet und ausgedruckt werden.

Das didaktische Begleitmaterial wurde von zwei Referendarinnen des Fachs Sozialkunde im Rahmen einer zu erbringenden Ausbildungsleistung erstellt. Es enthält Arbeitsblätter für den Unterricht und didaktische Hinweise für Lehrkräfte.

Die Landesregierung will mit diesem didaktischen Begleitmaterial die Bildungsarbeit der Schulen und der Jugendfreizeiteinrichtungen zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Thema Rechtsextremismus unterstützen. Gleichzeitig soll zur Diskussion mit Jugendlichen über Aktivitäten von rechtsextremistischen Personen oder Gruppierungen angeregt werden.

Inhalt

A	Das Medienpaket „Auf leisen Sohlen ... in die Mitte der Gesellschaft“	3
	Film „Auf leisen Sohlen ... in die Mitte der Gesellschaft“	3
	Interaktives Unterrichtsmaterial	3
	Didaktische Handreichung zum Medienpaket	3
B	Film „Auf leisen Sohlen ... in die Mitte der Gesellschaft“	5
	1. Inhalte der Filmkapitel	6
	2. Figuren	8
	3. Problemstellung	8
C	Unterrichtsbausteine der didaktischen Handreichung	10
	1. Unterrichtsbaustein: Thema: „Auf leisen Sohlen ... in die Mitte der Gesellschaft“	10
	2. Unterrichtsbaustein: Was ist Rechtsextremismus?	12
	3. Unterrichtsbaustein: Ursachen des Rechtsextremismus	14
	4. Unterrichtsbaustein: Erscheinungsformen des Rechtsextremismus	16
	5. Unterrichtsbaustein: Rechtsextremismus = Männersache?	17
	6. Unterrichtsbaustein: Musik, Symbole und Codes als Ausdrucksformen der rechtsextremen Szene und deren strafrechtliche Relevanz	18
	7. Unterrichtsbaustein: Zivilcourage – Was du tun kannst!	20
	Übersicht der Unterrichtsmaterialien	24
D	Literatur- und Quellenangaben	34
	Quellen im Internet	34
	Literatur	40

Das Medienpaket „Auf leisen Sohlen ... in die Mitte der Gesellschaft“

Film „Auf leisen Sohlen ... in die Mitte der Gesellschaft“

Der Film leistet einen authentischen Beitrag zur Problematik des sich „in die Mitte der Gesellschaft“ schleichenden Rechtsextremismus. Der unterrichtsbegleitende Einsatz des Filmes (und des gesamten Medienpakets) eignet sich für alle Schulformen ab Klassenstufe 9/10 vor allem für das Fach Sozialkunde. Außerdem können auch Personen der politischen Bildungs- und Jugendarbeit Anregungen für ihre Tätigkeit finden. Die im dritten Abschnitt vorgestellte didaktische Handreichung beinhaltet eine Analyse des Filmes nach ausgewählten Aspekten und dokumentiert unter anderem dessen Einsatzmöglichkeiten im Unterricht.

Interaktives Unterrichtsmaterial

Das in diesem Medienpaket enthaltene interaktive Unterrichtsmaterial (DVD) bereitet ausgewählte inhaltliche Schwerpunkte zum Thema Rechtsextremismus anhand von Bild-, Text- und Tonmaterial interaktiv, anschaulich und schülergerecht auf. Das interaktive Unterrichtsmaterial kann sowohl während des Unterrichts als auch zum Selbststudium für die Schülerinnen und Schüler Anwendung finden. Die medial aufbereiteten Inhalte orientieren sich vor allem an der mobilen Ausstellung „Auf leisen Sohlen ... in die Mitte der Gesellschaft – Aktuelle Erscheinungsformen des Rechtsextremismus im Land Sachsen-Anhalt“ der Polizei.

Didaktische Handreichung zum Medienpaket

Unter Einbeziehung des Filmes und des interaktiven Unterrichtsmaterials dient die didaktische Handreichung als mögliche Anregung für eine intensive Auseinandersetzung mit der Problematik im Fach Sozialkunde. Zudem stellt sie unterrichtsbegleitende Materialien für Lehrkräfte zur Verfügung. Dabei obliegt es der Lehrkraft, wie sie die hier vorgeschlagenen thematischen Einheiten variiert und hinsichtlich der Lernvoraussetzungen der zu unterrichtenden Schülerinnen und Schüler didaktisch-methodisch umsetzt.

Mit Rücksichtnahme auf die Interessen der Lernenden und auf die geplante Intensität der Auseinandersetzung mit dem Gegenstand Rechtsextremismus wird in dieser Broschüre auf einen festgelegten Zeitrahmen der Unterrichtsgestaltung verzichtet.

Daher können die Unterrichtsbausteine je nach Absicht und Ermessen der Lehrkraft in einer oder mehreren Unterrichtsstunden umgesetzt werden.

Zu empfehlen ist die Gestaltung einer acht- bis zehnstündigen Unterrichtssequenz. In Anlehnung an die Rahmenrichtlinien für das Gymnasium Sachsen-Anhalt bieten sich – neben fächerübergreifenden Bezügen zum Geschichts- und Deutschunterricht – für das Fach Sozialkunde mögliche Anknüpfungspunkte im Schuljahrgang 9 im Themenfeld **Recht** (*staatliches Gewaltmonopol, Extremismus und Gewalt*) sowie im Schuljahrgang 10 innerhalb des Rahmenthemas *Reflexion von Grundfragen und Problemen politischen Handelns* bezogen auf den Schwerpunkt **Extremismus**.

Des Weiteren ist auch die Reihenfolge der in dieser Handreichung vorgestellten Unterrichtsbausteine variabel und lässt sich mit den Inhalten des interaktiven Unterrichtsmaterials und des Filmes ergänzen, veranschaulichen und vertiefen.

Die didaktische Handreichung ist wie folgt aufgebaut: Jeder der sieben Unterrichtsbausteine thematisiert einen Aspekt der Problematik Rechtsextremismus und benennt die dazugehörigen Lernziele. Für eine mögliche Umsetzung werden verschiedene Methoden sowie unterschiedliche Varianten der Unterrichtsplanung vorgestellt. Zusätzlich enthalten einzelne Unterrichtsbausteine Materialien und Arbeitsblätter als Kopiervorlage.

Im letzten Abschnitt der didaktischen Handreichung sind Literaturangaben, Fundstellen und weiterführende Links im Internet gesammelt, die bei einer tieferen Beschäftigung mit aktuellen Erscheinungsformen des Rechtsextremismus behilflich sein können. Aufgrund der ständig wechselnden Angebote bietet diese Handreichung jedoch nur eine Momentaufnahme an Internetquellen an. Selbständige Internetrecherchen der Schülerinnen und Schüler sollten anhand einer Auswahl von Links durch die Lehrkraft eingegrenzt und abgesichert werden.

Film „Auf leisen Sohlen ... in die Mitte der Gesellschaft“

Titel: „Auf leisen Sohlen ... in die Mitte der Gesellschaft“

Idee und Szenarium: Tanja Yurkul, Christina Steinbrück

Regie: Ekkehard Schwarz

Regieassistentin: Katja Hierse

Kamera: Gregor Schienemann

Schnitt: Gregor Schienemann, Katja Hierse

Musik: Jürgen Schienemann, Gregor Schienemann

Darsteller: Felix Wendt (junger Sven), Maria Wendt (Mutter), Jens Hönel (Vater), Michael Budna (jugendlicher Sven), Isabella Hanisch (Lena), Wolfram Brinck (Referendar), Sabrina Felicitas Bank (Nadine), Martin Günther (Timo), Alexander Steiner (Lehrer), Jörg Hampel (Klavierspieler und Anführer der rechtsextremen Szene)

weitere Darsteller: Damaris Rulf, Patrick Schmidt, Sascha Blume, Kristin Ebeling, Lilly Kriebisch, Annabel Zinn, Jacqueline Steinbrück, Christina Steinbrück, Jean-Pierre Mruyekoue, Melanie Möser, Ekkehard Schwarz, Katja Hierse

Länge: 23:18 Minuten

Mit freundlicher Unterstützung

- » des Landeskriminalamts Sachsen-Anhalt,
- » der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt,
- » dem Paritätischen Jugendwerk Sachsen-Anhalt,
- » der IGS „Willy Brandt“ Magdeburg,
- » des Kultusministeriums Sachsen-Anhalt.

1. Inhalte der Filmkapitel

In Anlehnung an den Titel thematisiert der Film den „leisen“ Einstieg eines ca. 13-jährigen Schülers in die rechte Szene. Beeinflusst durch prägnante äußere Faktoren wird die Hauptfigur Sven als Jugendlicher in der rechtsextremen Szene aktiv.

Filmkapitel/Ort	Inhalt
1 Vorspann	
2 Klavierspieler	Klavierspieler legt Kleidung mit rechtsextremen Symbolen sowie Springerstiefel ab und zieht weißes Hemd und Anzughose an.
3 Svens Zimmer	Der 14-jährige Sven spielt nach der Schule mehrere Stunden ein Gewaltspiel am Computer. Svens Mutter kritisiert dessen Spielkonsum und ruft zum Abendbrot.
4 Küche der Familie	Diskussion zwischen Mutter und Vater über den Geburtstag von Svens Oma. Vater von Sven spricht mit der Mutter über ihren Dienstaustausch mit einer muslimischen Kollegin. Dieser Tausch hindert Svens Mutter an der Teilnahme am Familiengeburtstag.
5 Wohnzimmer der Familie	Svens Vater liest einen Zeitungsartikel über den Brand in einem Asylbewerberheim vor. Er stellt fest, dass der Tatverdacht gegen rechtsextreme Brandstifter fallen gelassen wurde.
6 Schulweg	Sven und seine Mutter sind auf dem Weg zur Schule. An einer anderen Schule vorbeikommend ist die Mutter über den hohen Ausländeranteil erschrocken und fragt sich, wie deutsche Schüler so lernen sollen.
7 Computerspiel	Sven ist sichtlich in das Computerspiel vertieft.
8 Schule	Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Empfehlung für den weiteren Bildungsweg.
9 Schule	Sven ist jetzt 17 Jahre alt. Seine plakativen und provokativen Kommentare zu einem Schülervortrag verdeutlichen Svens rechtsextreme Einstellung. Der Referendar beauftragt ihn, einen Vortrag zum Thema Toleranz vorzubereiten.
10 Schule	Schüler verlassen die Schule.

Filmkapitel/Ort	Inhalt
11 Straßenbahn	Sven fährt mit der Straßenbahn und hört rechts-extreme Musik. Als ein afroamerikanischer Schüler einsteigt und ihm gegenüber sitzt, wendet sich Sven ab und stellt die Musik lauter.
12 Svens Zimmer	Svens Freundin Lena ist zu Besuch. Zusammen bestellen sie ihr eine Kette mit einem Runenanhänger. Per Chat wird Sven in einen Jugendclub eingeladen.
13 Jugendclub	Sven macht seinem Ärger über die Strafarbeit des Lehrers bei einem rechts gesinnten Freund Luft. Zusammen fassen sie den Plan zur Rache.
14 Parkplatz	Sven und seine Freunde bedrohen und schlagen den Referendar. Svens Freundin Lena kommt hinzu und versucht ihn zur Rede zu stellen. Dieser drängt sie zurück, so dass Lena zu Boden fällt.
15 Parkplatz	Sven und seine Freunde stoßen mit Bier auf die Aktion an und schmieden neue Pläne.
16 Jugendclub	Sven kommt zufällig in den Raum des Klavierspielers, der gerade in seinem weißen Hemd musiziert. Dieser begrüßt Sven und lobt ihn für seine „Aktion auf dem Parkplatz“. Er lädt Sven ein, bei verschiedenen Aktionen unterstützend mitzuwirken. Sven ist zunächst unschlüssig und erhält ein T-Shirt mit rechtsextremen Symbolen. Ein Flipchart mit einem Aktionsplan (Schulhof-CD, Flyer verteilen) wird eingeblendet.
17 Svens Zimmer	Lena tritt weinend aus Svens Haustür. Sie wirft die Runen-Kette und das gemeinsame Foto auf die Straße.
18 Svens Schule	Der Klavierspieler und Sven stehen im Anzug vor der Schule. Sie verteilen CDs mit rechtsextremer Musik.
19 Abspann	Klavierspieler musiziert in rechtsextremer Kleidung am Klavier.

2. Figuren

- Sven: Der Junge stammt aus „normalen“ Verhältnissen. Unter anderem wird er durch den Einfluss der Eltern und später auch der Freunde in der rechtsextremen Szene aktiv.
- Vater: Durch rechtsextreme Sprüche gegenüber dem jungen Sven trägt er zu dessen Übernahme rechtsextremer Einstellungen bei.
- Mutter: Die Mutter verhält sich vorwiegend passiv, indem sie den rechtsextremen Aussagen ihres Mannes nichts entgegnet. Allerdings zeigt auch sie vor Sven eine ausländerfeindliche Einstellung.
- Lena: Zunächst schweigt sie zu Svens rechtsextremen Äußerungen im Unterricht. Naiv lässt sie sich von Sven eine Kette mit einem Runenanhänger schenken. Bei der Schlägerei auf dem Parkplatz stellt sie Sven zur Rede und trennt sich anschließend von ihm.
- Klavierspieler: Er stellt den „schöngeistigen“ Anführer (spielt klassische Musik, trägt vornehme Kleidung) der rechtsextremen Szene dar und wirbt auf „leisen Sohlen“ neue Anhänger, darunter auch Sven.

3. Problemstellung

Ausgehend vom Titel des Films „Auf leisen Sohlen ... in die Mitte der Gesellschaft“ wird der Zuschauer mit aktuellen Entwicklungstendenzen des Rechtsextremismus konfrontiert. Rechtsextremismus ist heutzutage kein Randphänomen mehr, sondern drängt zunehmend in alle Gesellschaftsschichten. Nach außen treten Rechtsextremisten schon seit längerem nicht mehr als Glatzen mit Springerstiefeln, angelehnt an die englische Skinhead-Subkultur, auf. Vielmehr besetzt die rechtsextreme Szene verschiedene subkulturelle Strömungen, so beispielsweise auch den Heavy Metal und Black Metal.

Untersuchungen legen nahe, dass ebenso „normale“ Bürger aus der „Mitte der Gesellschaft“ zunehmend rechtsextreme Einstellungen vertreten, ohne gänzlich als rechtsextrem eingestuft werden zu können. So stammt auch der Protagonist des Films, Sven, aus einer Familie, in der beide Elternteile arbeiten und ein geregeltes Leben führen. Dennoch sind gerade sie es, die durch fremdenfeindliche Äußerungen ihrem Sohn ein nationalistisches und intolerantes Gesellschaftsbild vermitteln.

Das Klavierspiel, als schöngeistiges musikalisches Motiv zu Beginn und am Schluss des Filmes, rahmt dessen Handlung ein. Der musizierende Klavierspieler nimmt als Organisator und Koordinator eine Schlüsselfunktion für die Ausführung rechtsextremer Aktionen ein. Er stellt nicht den typischen Nazi mit Bomberjacke und Springerstiefel dar, sondern zeigt die Wandelbarkeit zwischen rechtsextremer Symbolik und „feinem Zwirn“. Das weiße Hemd des rechtsextremen Klavierspielers lässt sich als Sinnbild für Unschuld und Reinheit, die so genannte weiße Weste, deuten. „Auf leisen Sohlen“ kann er demnach unerkannt in die Mitte der Gesellschaft vordringen und bindet den Protagonisten Sven wirksam in die rechte Szene ein. Sven erhält bei ihm eine Bestätigung seines, durch Eltern und Freunde transportiertes, Weltbildes.

Der Film problematisiert in höchst authentischen Alltagsszenen vielfältige Ursachen, die dazu führen, dass junge Menschen rechtsextreme Einstellungen nicht nur übernehmen sondern auch aktiv vertreten.

Typische Einflussfaktoren wie rechtspopulistische Einstellungen der Eltern und Freunde sowie Misserfolg in der Schule wirken auf Svens Sozialisation. So meint der Vater im 4. Filmkapitel gegenüber seiner Frau: *„Dieses Ausländerpack hat sich gefälligst hier anzupassen, wenn sie sich hier schon breit machen.“* Aber auch Svens Mutter schürt im 9. Filmkapitel den Ausländerhass ihres Sohnes durch Kommentare wie *„Wie soll man da vernünftig lernen bei diesen Ausländern?“* beim Vorbeilaufen an einer Schule. Zudem werden im Film als mögliche Verstärker für den Einstieg in die gewaltbereite rechte Szene Gewaltspiele, Alkohol und Gruppenzugehörigkeit thematisiert.

Eine Schlüsselszene stellt das 9. Filmkapitel dar, in dem Sven seine rechtsextreme Gesinnung zum ersten Mal offen zeigt und in Form von plakativen Parolen seinem Ärger und Frust über „die“ Ausländer und fehlende Zukunftsperspektiven Luft macht: *„Eigentlich wissen die doch was wir wollen, wir wollen eine Zukunft hier und nicht irgendwo und zwar jetzt. Wir wollen vernünftige Freizeitmöglichkeiten, eine Ausbildung und danach Arbeit, ohne dass wir mit irgendwelchen Asylanten darum kämpfen müssen. Manchmal frage ich mich ob das hier eigentlich noch Deutschland ist.“* An dieser Stelle kommt deutlich zum Ausdruck, dass Jugendliche aus strukturschwachen Regionen besonders empfänglich für rechtspopulistische Parolen sind.

Unterrichtsbausteine der didaktischen Handreichung

1. Unterrichtsbaustein: Thema: „Auf leisen Sohlen ... in die Mitte der Gesellschaft“

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler stellen fest, dass rechtsextremistische Einstellungen nicht immer durch äußere Merkmale einer Person zu erkennen sind und werden so für die Problematik „Auf leisen Sohlen ... in die Mitte der Gesellschaft“ sensibilisiert.
- Die Schülerinnen und Schüler erkennen und diskutieren anhand verschiedener Zitate rechtsextremistische Parolen.

Methoden: Unterrichtsgespräch, Filmanalyse

Unterrichtsplanung:

Als ersten Zugang zum Thema Rechtsextremismus gilt es, die Schülerinnen und Schüler zu motivieren und ihr Interesse für die Problematik zu wecken. Zunächst wird die Lerngruppe nicht über das Thema der folgenden Stunden informiert, sondern lediglich mit Porträts von Personen aus der rechten Szene und deren Aussagen konfrontiert (Material 1). Diese Bilder hängen auf einer Seite der Tafel, ohne dass die Namen und Funktionen der Personen in der rechten Szene genannt werden. Alternativ dient das Material 1 auch als Foliensammlung. Um in die Thematik einzusteigen, liest eine Schülerin/ein Schüler die Aussage des Jürgen Gansel („Wir schaffen Arbeit ...“) vor. Die anderen Schülerinnen und Schüler werden diese Aussage wahrscheinlich keinem Portrait zuordnen können, da keine dieser vorgegebenen Personen eindeutige äußerliche rechtsextreme Merkmale (z. B. Glatze, Kleidung) aufweist. Hierbei sollen die Schülerinnen und Schüler eine Fragehaltung entwickeln und erkennen, dass es schwierig ist, die Aussagen den weiteren Bildern eindeutig zuzuordnen. Schließlich weisen diese Personen eben nicht die allgemein als rechtsextrem eingestuft äußeren Merkmale auf.

Somit erschließen sich die Schülerinnen und Schüler das Thema der Unterrichtseinheit und versuchen selbständig eine Überschrift für die aufgezeigte Problematik zu formulieren. Alternativ kann die Lehrkraft die Überschrift des Medienpakets „Auf leisen Sohlen ... in die Mitte der Gesellschaft“ zur Diskussion stellen. In einem sich anschließenden Unterrichtsgespräch berichten die Schülerinnen und Schüler über eigene Erfahrungen im Umgang mit rechtsextremen Einstellungen und beziehen ihr Vorwissen ein. Die Lehrkraft sollte

dabei rechte Tendenzen und Äußerungen der Schülerinnen und Schüler zur Kenntnis nehmen, um sie für die weitere Unterrichtsplanung berücksichtigen zu können. Nachdem das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler an der Tafel zusammengetragen wurde, bietet sich die Weiterarbeit mit den vorgestellten Zitaten an. Hierbei können die Aussagen der Personen auf rechtsextreme Schlagworte entweder in einem Unterrichtsgespräch oder arbeitsteilig in Gruppen herausgefiltert und gesammelt werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten anschließend die Möglichkeit, unter Beachtung der eigenen Interessen, in einer Partner- oder Gruppenarbeit Themenvorschläge für die Unterrichtseinheit zu erarbeiten. Den ersten Unterrichtsbaustein abschließend sieht sich die Lerngruppe die Filmkapitel 1 – 8 an. Die Schülerinnen und Schüler äußern Vermutungen über die Wahl des Filmtitels „Auf leisen Sohlen ... in die Mitte der Gesellschaft“ und über die gesellschaftliche Entwicklung des Protagonisten Sven.

Hausaufgabenvorschlag:

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren ausgewählte Begriffe und Merkmale des Rechtsextremismus zu Hause arbeitsteilig: *Extremismus, Rechtsextremismus, Rechtsradikalismus, Faschismus, Neonazi, Ausländerfeindlichkeit, Rechtspopulismus, Antisemitismus, Verharmlosung des Nationalsozialismus, Überbewertung der eigenen Nation (Chauvinismus), Sozialdarwinismus, Gewaltbereitschaft, Autoritarismus, Streben nach Diktatur.*

Bei dieser vorbereitenden Variante ist es möglich, die einzelnen Begriffe auf verschiedene Schülergruppen aufzuteilen (Experten), um in der folgenden Unterrichtsstunde auf das Grundlagenwissen zurückzugreifen. Für die Recherche der Begriffe nutzen die Schülerinnen und Schüler das interaktive Unterrichtsmaterial, das Internet und/oder die Bibliothek.

Unterrichtsmaterialien: Material 1

2. Unterrichtsbaustein: Was ist Rechtsextremismus?

Vorbereitung: Hausaufgabenvorschlag Unterrichtsbaustein 1

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler wissen, was unter den Begriffen Extremismus, Rechtsextremismus, Rechtsradikalismus, Faschismus, Rechtspopulismus und Neonazi zu verstehen ist.
- Die Schülerinnen und Schüler können die Begriffe Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus, Verharmlosung des Nationalsozialismus, Überbewertung der eigenen Nation (Chauvinismus), Sozialdarwinismus, Gewaltbereitschaft, Autoritarismus und Streben nach Diktatur erklären und als Merkmale des Rechtsextremismus einordnen.
- Die Schülerinnen und Schüler üben sich im Umgang mit Medien, indem sie Informationen gezielt recherchieren.

Methoden: Informationsrecherche (Bibliothek, Internet), Gruppenarbeit, Schaubild erstellen

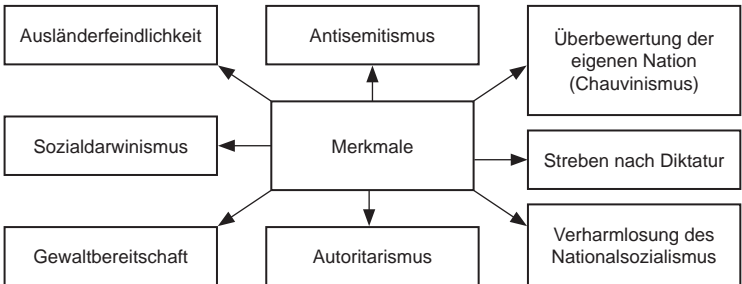
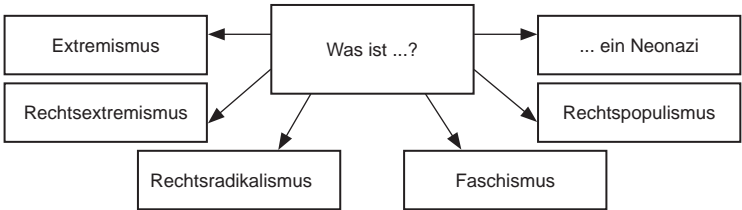
Variante 1

Sind die Begriffe nicht als Hausaufgabe aufgegeben worden, erfolgt die Recherche mit Hilfe des Arbeitsblattes 1 im Computerkabinett. Anschließend gilt es, die Informationen im Klassenverband zusammenzutragen und ein kleines Glossar oder Lexikon im Hefter anzulegen.

Variante 2

Unterrichtsplanung:

Die in den Lernzielen benannten Begriffe sollten am Anfang der Unterrichtseinheit erarbeitet worden sein, um auf ein gemeinsames Grundlagenwissen der Lernenden aufbauen zu können. Die Schülerinnen und Schüler werden in Gruppen mit vier bis fünf Personen eingeteilt, um sich als jeweilige Experten über die Begriffe und deren Definition auszutauschen. Hierzu erhalten die Gruppen Begriffskärtchen (siehe Erwartungshorizont unten), die sie in eine sinnvolle Struktur legen. Im Folgenden wird eine mögliche Variante eines Schaubildes dargestellt, wobei es weitere Varianten der Schülerinnen und Schüler zu diskutieren gilt.

Erwartungshorizont:

Diese Form der Systematisierung von Begriffen dient der Visualisierung von Zusammenhängen und soll das (evtl. als Hausaufgabe) erarbeitete Wissen der Lerngruppe strukturieren. Im Anschluss präsentieren die einzelnen Gruppen ihre Schaubilder an der Tafel und erläutern die Zusammenhänge. Die Schülerinnen und Schüler sichern ihre Ergebnisse, indem sie gemeinsam innerhalb der eingeteilten Gruppe das Arbeitsblatt 1 mit den Definitionen ergänzen. Um das erarbeitete Grundlagenwissen zum Gegenstand einer möglichen Leistungserhebung werden zu lassen, ist auf ein vollständig und korrekt ausgefülltes Arbeitsblatt zu achten. An dieser Stelle ist ein Rückgriff auf die im Unterrichtsbaustein 1 gesammelten rechtsextremen Schlagworte (Zitate) möglich. Die Schülerinnen und Schüler ordnen die Aussagen den entsprechenden Merkmalen des Rechtsextremismus zu. Eine Analyse der Filmkapitel unter dem Aspekt der rechtsextremen Merkmale des Protagonisten Sven rundet diesen Unterrichtsbaustein ab.

Unterrichtsmaterialien: Arbeitsblatt 1, interaktives Unterrichtsmaterial (Menüpunkte: Was ist Rechtsextremismus?, Merkmale des Rechtsextremismus), Filmkapitel 9, 11, 13, 14, 15

Hinweis für den Einsatz von Filmkapitel 14: Nach Betrachtung dieser Szene gilt es, mit den Schülerinnen und Schülern die Themen Gewalt und Gewaltbereitschaft (vor allem in rechtsextremen Gruppen) zu problematisieren und hinsichtlich der Konsequenzen eines solchen Verhaltens auszuwerten.

3. Unterrichtsbaustein: Ursachen des Rechtsextremismus

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler lernen, dass es verschiedene Ursachen und Motive für die Hinwendung zum Rechtsextremismus gibt.
- Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich anhand einer Filmsequenz und verschiedener Berichte ehemaliger Rechtsextremer unterschiedliche Entstehungsfaktoren.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen die Fähigkeit und Bereitschaft entwickeln, eine Befragung vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen die Sichtweise eines Themas oder Problems anders als durch Worte darzustellen, indem sie ein Standbild bauen.

Methoden: Umfrage, Gruppenarbeit, Standbild

Variante 1

Unterrichtsplanung:

Nach eigenen Vorüberlegungen der Lerngruppe zu möglichen Ursachen des Rechtsextremismus bietet es sich an, in dieser Stunde eine Umfrage (in der Schule und/oder in der Stadt) zum Thema dieses Unterrichtsbausteins vorzubereiten.

Folgende Schritte sind in Anlehnung an die Rahmenrichtlinien des Landes Sachsen-Anhalt für das Fach Sozialkunde bei der Durchführung einer Befragung zu beachten:

1. Planung

- Formulierung eines präzisen Befragungsauftrages
- Klärung von Art und Umfang der notwendigen Informationen
- Bildung von Arbeitshypothesen
- Erstellung eines Fragebogens unter Berücksichtigung der Grundsätze bei Befragungen

2. Durchführung der Befragung

3. Auswertung

- Sammlung erster Eindrücke
- Aufbereitung der Ergebnisse, Anfertigung einer Dokumentation
- Präsentation der Ergebnisse: Plakat, Referat, Statistiken, Diagramme

4. Reflexion

- Zusammenfassung des Vorgehens
- Prüfung der Methode auf ihre Brauchbarkeit
- Formulierung von Konsequenzen, offenen Fragen, neuen Aspekten

Hinweise für den Befragungsbogen:

- Einleitungstext mit Informationen über die Schule, Lerngruppe, Unterrichtsthema und Thema der Befragung
- Erfassen allgemeiner Angaben der Befragten (auf freiwilliger Basis): Alter, Geschlecht, Beruf ...
- Mögliche Fragen (Vorschläge):

Was sind Ihrer Meinung nach Ursachen für rechtsextremistische Einstellungen in unserer heutigen Zeit? Aus welchen Gründen, vermuten Sie, schließen sich Menschen der rechtsextremen Szene an?

Gibt es ihrer Meinung nach bestimmte Bevölkerungsgruppen, die besonders gefährdet sind, rechtsextreme Sichtweisen zu vertreten?

Die Ergebnisse der Befragung dienen als nicht repräsentative, aber als meinungswiderspiegelnde Grundlage für die Erarbeitung weiterer, der Forschung entnommenen Ursachen des Rechtsextremismus. In dieser Hinsicht stellt die im Folgenden vorgestellte Variante 2 eine Möglichkeit der Vertiefung dar.

Variante 2

Unterrichtsplanung:

Mit Hilfe eines Brainstormings aktivieren die Schülerinnen und Schüler ihr Vorwissen zu möglichen Ursachen und Motiven von Personen, sich der rechtsextremen Szene anzuschließen. Nachfolgend erarbeiten sich die Lernenden anhand der Berichte auf dem Arbeitsblatt 2 in einer Gruppenarbeit die im Mindmap (siehe Material 2) dargestellten Ursachen des Rechtsextremismus. Außerdem können Filmausschnitte der Kapitel 1 – 8 sowie 12 zur Veranschaulichung gezeigt werden, aus denen die Lerngruppe weitere Ursachen für das Abrutschen in die rechte Szene ableitet. Anschließend trägt jede Gruppe ihre erarbeiteten Ursachen der gesamten Lerngruppe vor. Die Ergebnisse werden als Mindmap an der Tafel gesammelt und durch weitere Schülerbeiträge (Vorwissen) ergänzt. Mit der kreativen Methode des Standbildes können die Lernenden zum einen nicht genannte Ursachen ergänzen und zum anderen genannte Ursachen verinnerlichen sowie bildlich darstellen. Hierzu lässt die Lehrkraft vorbereitete Lose (mit unter anderem nicht genannten Ursachen) von den eingeteilten Kleingruppen ziehen und erläutert die Methode des Standbildes: Dieses ist eine mit Körpern von Personen einer Lerngruppe gestaltete Darstellung eines Problems, eines Themas oder einer sozialen Situation. In einem Standbild können Beziehungen von Personen zueinander sowie Haltungen, Einstellungen und Gefühle verbildlicht werden, ohne dabei zu sprechen. Die Schülerinnen und Schüler interpretieren anhand der dargestellten Haltungen (Standbilder) weitere Ursachen des Rechtsextremismus. Die Präsentation der Standbilder dient der Ergänzung des Mindmaps an der Tafel.

Unterrichtsmaterialien: Arbeitsblatt 2, Material 2 (Mindmap Ursachen des Rechtsextremismus), Filmkapitel 1 – 8, 12

4. Unterrichtsbaustein: Erscheinungsformen des Rechtsextremismus

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene rechtsextremistische Vereinigungen und Parteien kennen.
- Die Schülerinnen und Schüler bilden sich eine Meinung zur Streitfrage, ob rechtsextremistische Vereinigungen und Parteien verboten werden sollten und beziehen Stellung auf der Positionslinie.
- Die Schülerinnen und Schüler diskutieren Pro- und Kontra-Argumente eines Verbots rechtspopulistischer Parteien.

Methoden: Schülervorträge (Kurzvorträge), Lehrervortrag, Pro- und Kontra-Diskussion (Positionslinie), Textarbeit

Variante 1

Die Schülerinnen und Schüler stellen in Form von Kurzvorträgen verschiedene rechtsextreme Vereinigungen und/oder Parteien, die u. a. auch in der Region oder im Bundesland aktiv sind, vor. Die Lehrkraft sollte den jeweiligen Schülerinnen und Schülern das interaktive Unterrichtsmaterial, den aktuellsten Verfassungsschutzbericht des Bundeslandes und ggf. ausgewählte Literaturhinweise für die Informationsrecherche zur Verfügung stellen.

Variante 2

Unterrichtsplanung:

An dieser Stelle bietet es sich ebenso für die Lehrkraft an, ausgewählte Inhalte des interaktiven Unterrichtsmaterials im Unterricht mit dem Beamer zu präsentieren. Ein kurzer und informativer Lehrervortrag gibt den Schülerinnen und Schülern einen Überblick über die verschiedenen rechtsextremen Vereinigungen und Parteien. Des Weiteren soll der Umgang mit rechtspopulistischen Parteien und Vereinigungen in der Öffentlichkeit problematisiert werden. So kann anhand eines (aktuellen) Beispiels die Frage diskutiert werden, ob rechtsextremistische Parteien zu verbieten sind oder nicht. Zunächst bilden sich die Schülerinnen und Schüler eine eigene Meinung zu der Frage „Sollte die rechtsextreme Partei „XY“ verboten werden?“ Die Lernenden beziehen aktiv Stellung, indem sie eine Position auf der Streitlinie (Positionslinie) innerhalb des Unterrichtsraumes einnehmen und ihre Positionierung begründen. Hierbei stellt ein Ende der Linie die „Ja-Position“ dar, so dass der entgegengesetzte Punkt der Linie alle „Nein-Positionen“ sammelt. In der Mitte der Linie wird die Position „Unentschieden“ markiert.

Mit Hilfe von Hintergrundinformationen zu aktuellen Parteiverbotsverfahren, die von der Lehrkraft angeboten werden, erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler selbständig Pro- und Kontra-Argumente zum Thema. Auf dieser Textarbeit basierend findet eine Pro- und Kontra-Debatte zur Ausgangsfrage im Plenum statt. Abschließend positionieren sich die Schülerinnen und Schüler erneut auf der Streitlinie, so dass eventuelle Positionswechsel Meinungsänderungen der Schülerinnen und Schüler anzeigen, die wiederum mündlich begründet werden.

Unterrichtsmaterialien: Interaktives Unterrichtsmaterial
(Menüpunkt: Erscheinungsformen)

5. Unterrichtsbaustein: Rechtsextremismus = Männersache?

Vorbereitung: Zwei Schülerinnen/Schüler haben jeweils den Auftrag erhalten, anhand des interaktiven Unterrichtsmaterials und eventuell weiterer Materialien einen Kurzvortrag zu den rechtsextremistischen Frauenorganisationen Ring Nationaler Frauen (RNF) und Gemeinschaft Deutscher Frauen (GDF) vorzubereiten.

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler lernen anhand eines Textes die verschiedenen Frauenbilder und Funktionen von Frauen innerhalb der rechtsextremen Szene kennen.
- Die Schülerinnen und Schüler werden durch Kurzvorträge über die Frauenorganisationen RNF und GDF informiert und erkennen, dass in diesen Organisationen die unterschiedlichen Frauenbilder zum Ausdruck kommen.

Methoden: Textarbeit, Schülervortrag

Unterrichtsplanung:

Als Einstieg in die Stunde äußern die Schülerinnen und Schüler Vermutungen zur Ausgangsfrage: Rechtsextremismus = Männersache? Im Anschluss daran erarbeitet sich die Lerngruppe anhand des Arbeitsblattes 3 die verschiedenen Frauenbilder und Funktionen von Frauen innerhalb der rechtsextremen Szene. Schülervorträge über die RNF und GDF konkretisieren das Wissen der Lernenden über die Aufgaben von Frauen und ihren Stellenwert in der rechten Szene.

Unterrichtsmaterialien: Arbeitsblatt 3, interaktives Unterrichtsmaterial (Menüpunkt: Rechtsextremismus = Männersache?)

6. Unterrichtsbaustein: Musik, Symbole und Codes als Ausdrucksformen der rechtsextremen Szene und deren strafrechtliche Relevanz

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler gestalten in Gruppenarbeit eine Info-Mappe, die alle anderen der Lerngruppe über Musik als Propagandamittel sowie über Symbole und Codes der rechtsextremen Szene aufklären soll.
- Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten vor allem strafrechtliche Aspekte und verfassungsfeindliche Elemente rechtsextremer Musiktexte sowie einzelner Symbole und Codes der rechten Szene.
- Die Schülerinnen und Schüler üben die Präsentation von Ergebnissen vor der Lerngruppe anhand ihrer gestalteten Info-Mappen.

Methoden: Gruppenarbeit, Gestaltung von Info-Mappen, Textarbeit

Variante 1 (Thema: Musik, Symbole und Codes)

Unterrichtsplanung:

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich selbständig in Gruppen Informationen zu den Themen Musik, Symbole und Codes der rechtsextremen Szene. Für diese Erarbeitungsphase sind mehrere Unterrichtsstunden einzuplanen. Die Ergebnisse präsentieren die Schülerinnen und Schüler in Form von Info-Mappen, die unbedingt über die strafrechtliche Relevanz von rechtsextremen Liedtexten, Symbolen und Codes aufklären müssen!

Thema Musik:

Als Erarbeitungsgrundlage dient das interaktive Unterrichtsmaterial (Menüpunkt „Musik“, u. a. mit Liedtexten und Hörproben rechter Musik).

Mögliche Problem- und Fragestellungen:

- „Musik ist unsere Waffe, gefährlicher als Panzer und Granaten.“ (Band: Sturmwehr, Titel: Unsere Musik“, 2000)
- Rechtsextremistische Musik – was ist daran gefährlich?

- Rechte Musik: Pubertäre Provokation oder politische Überzeugung?
- Welche politischen Vorstellungen beziehungsweise Weltanschauungen werden propagiert?
- Welche historischen Vorbilder und Feindbilder werden beschworen?
- Wozu rufen die rechtsextremen Texte konkret auf?
- Welche unterschiedlichen Musikrichtungen (Liedermacher, Volksmusik, Heavy Metal, Black Metal, Hip-Hop, Hardcore, Rock) gibt es? Wie wirken diese und wen sprechen sie an?
- Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten vordergründig die strafrechtliche Relevanz einzelner Texte.
- Als Beispiele für „Rock gegen Rechts“ suchen die Schülerinnen und Schüler nach Musiktiteln, die sich gegen Rechtsextremismus richten. (z. B. Die Ärzte: Schrei nach Liebe, Die Toten Hosen: Sascha)
- Fächerübergreifender Hinweis für Deutsch: Einen Liedtext gegen Rechts verfassen.

Thema Symbole und Codes:

Als Grundlage dient das interaktive Unterrichtsmaterial (Menüpunkt „Symbole und Codes“) sowie verschiedene Broschüren der Bundeszentrale und Landeszentralen der politischen Bildung.

Literaturhinweis:

(Ministerium des Innern des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Symbole und Kennzeichen des Rechtsextremismus. Magdeburg, 2007. (www.sachsen-anhalt.de/LPSA/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek_Politik_und...des.../SymboleRechtsAuflage3f__r_Web.pdf, 11.02.09))

Mögliche Fragestellungen:

- Welche symbolischen Formen der Kommunikation gibt es und was bedeuten sie?
- Welche historischen und mystischen Hintergründe verbergen sich hinter den Symbolen?
- Welchen Zweck erfüllen die Symbole und Codes für die Szene?
- Diskussionsvorschlag: Sollten rechtsextremistische Szeneläden für Bekleidung und Accessoires verboten werden?

Variante 2 (Thema: Musik)

Zur Vertiefung der beiden Themen dieses Unterrichtsbausteins bietet es sich an, die Inhalte „rechtsextreme Musik“ sowie „Symbole und Codes“ getrennt voneinander und somit jedes Thema intensiver zu bearbeiten. Die in Variante 1 aufgeführten möglichen Problemstellungen zum Thema „rechtsextreme Musik“ dienen als Anregung für eine intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen Liedtexten unterschiedlicher Musikstile. Vor allem gilt es, die Funktion von Musik für die rechtsextreme Szene mit den Schülerinnen und Schülern zu diskutieren. Fächerübergreifender Hinweis für Musik:

- Musik und politischer Anspruch – Liedermacher wie Frank Rennecke im Dienst einer Ideologie
- Stilisierung des deutschen Komponisten Richard Wagner (1813 – 1883) im Dritten Reich

Unterrichtsmaterialien:

Interaktives Unterrichtsmaterial (Menüpunkt „Symbole und Codes“ sowie „Musik“), Liedtexte, Hörproben rechter Musik, Broschüren, Arbeitsblatt 4 und 5

7. Unterrichtsbaustein: Zivilcourage – Was du tun kannst!

Lernziele:

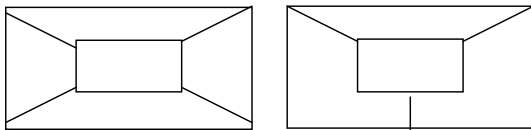
- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren über den Begriff „Zivilcourage“ und nennen Beispiele.
- Die Schülerinnen und Schüler analysieren kritisch rechtsextreme Argumente und erwerben ein Repertoire an Gegenargumenten um Vorurteile und Vorbehalte abzubauen zu können.
- Die Schülerinnen und Schüler werden sich ihren Möglichkeiten für ein aktives Eintreten und Handeln gegen Rechtsextremismus bewusst.
- Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Strategien und Partizipationsmöglichkeiten (Ideen für Aktionen) gegen Rechtsextremismus.

Methoden: Platzdeckchen-Methode (Placemat für Einzelarbeit und Gruppenarbeit), Projektmethode/Durchführung einer Aktion gegen Rechtsextremismus in der Schule/in der Stadt (Kooperation mit Initiativen der Region), Expertengespräch, Rollenspiel nach Gruppenarbeit, Kreatives Schreiben (Drehbuchentwurf)

Variante 1

Die Schülerinnen und Schüler denken über den Begriff „Zivilcourage“ nach und tragen erste Assoziationen und Beispiele, die sie mit Zivilcourage verbinden, zusammen (ebenso für Variante 3 möglich). Anschließend sammeln sie mit Hilfe der Platzdeckchen- oder Placemat-Methode Ideen für Strategien gegen Rechtsextremismus. Eine mögliche Fragestellung orientiert sich am Thema des Unterrichtsbausteins:

Was kannst du bzw. was könnt ihr vor Ort aktiv gegen Rechtsextremismus unternehmen? Zur Umsetzung der Platzdeckchenmethode erhält jede Gruppe (3 – 4 Personen) ein Arbeitsblatt (siehe Abbildung).



In individueller Einzelarbeit schreibt jedes Gruppenmitglied seine Gedanken/Ideen in sein zugewiesenes Feld auf dem Platzdeckchen. Schließlich gilt es innerhalb der Gruppe einen Konsens zu bilden. Dafür lesen und diskutieren die Gruppenmitglieder die verschiedenen Ideen der anderen, indem sie das Platzdeckchen drehen. Danach notieren die Schülerinnen und Schüler ihr Ergebnis in der Mitte des Platzdeckchens. Abschließend präsentieren die Gruppen ihre Vorschläge, um gegen Rechtsextremismus einzutreten, allen Lernenden. Aus der Zusammenstellung aller Ideen werden durch Abstimmung ein bis zwei kreative und vor allem auf den ersten Blick realisierbare Strategien/Aktionen ausgewählt. Die Umsetzung dieser gewählten Ideen könnte (bzw. sollte) in Form der Projektmethode oder innerhalb der Projektwoche der Schule erfolgen. Eine Kooperation mit verschiedenen regionalen Aktionsbündnissen und Vereinen gegen Rechtsextremismus (miteinander e. V., Netzwerk für Demokratie und Toleranz in Sachsen-Anhalt) ist hier hilfreich!

Weitere Ansätze zur Zusammenarbeit bietet das Schulnetzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, in dem bereits 45 Schulen (Stand Okt. 2009) im Land mitwirken. Der Handlungsansatz SOR - SMC enthält nicht nur eine Vielzahl präventiver Handlungsmöglichkeiten, er weist auch über die individuelle Handlungsebene des Einzelnen im Kontext Zivilcourage hinaus, bezieht den Lernort Schule systematisch ein und sichert nachhaltige Ergebnisse durch Kontinuität und Qualitätskontrolle.

Fächerverbindender Hinweis: Technik, Informatik, Deutsch

(z. B. kurze Filmspots gegen Rechtsextremismus; Theaterstück schreiben und aufführen)

Variante 2

Folgender Unterrichtsvorschlag bietet sich als Ergänzung der Variante 1 an, ist jedoch auch unabhängig einsetzbar. So könnten zum einen Experten entweder vor Ort (Rathaus, Initiatoren gegen Rechtsextremismus) von den Schülerinnen und Schülern besucht und ein Gespräch zur Thematik „Strategien gegen Rechtsextremismus auf kommunaler Ebene“ geführt werden. Zum anderen lässt sich ein solches Expertengespräch, durch Einladung von Politikern und Initiatoren lokaler Bündnisse, in der Schule realisieren. Die Schülerinnen und Schüler nutzen dabei die Gelegenheit, ihre erarbeiteten Ideen aus der Variante 1 vor – und zur Diskussion zu stellen, um sich ergänzende Anregungen durch die Expertenmeinungen einzuholen.

Variante 3

Die Thematik Rechtsextremismus erfordert auch, dass Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, rechtspopulistische Argumentationen zu erkennen und zu entkräften. Hierzu könnten verschiedene Argumente aus folgenden Literaturhinweisen entnommen und von den Schülerinnen und Schülern in Gruppen oder Einzelarbeit auf ihren Wahrheitsgehalt überprüft werden. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt in Form einer Diskussionsrunde mit Moderator/in (Talkshow-Methode), in der sich die Lerngruppe kritisch mit rechtsextremen Parolen auseinandersetzt.

Literaturhinweis:

Wolf Wagner: Die Rechtsextremen sagen ... Broschüre der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen

www.erato.fh-erfurt.de/so/homepages/wagner/Zuindex/Lehre/Politik/Die%20Rechtsextremen%20sagen.doc15.04.09

Benz, W.: Argumente gegen rechtsextreme Vorurteile. In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Informationen zur politischen Bildung aktuell, 2001.

Variante 4

Bei dieser Variante der Unterrichtsgestaltung erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler Handlungsalternativen für den Umgang mit rechtsextremen Konfliktsituationen. Die Lernenden werden dabei in Kleingruppen von 3 - 4 Schülerinnen und Schülern eingeteilt.

Die Gruppen erhalten folgende mögliche Konfliktsituationen aus dem Alltag:

1. **In der Bahn/im Bus/in einem Lokal/in der Fußgängerzone** wirst du oder werden andere von Rechtsextremen eingeschüchtert, belästigt oder angepöbelt.

2. Ihr werdet auf dem Schulgelände Zeugen bei einer **Werbeaktion der Jungen Nationaldemokraten (JN) für die Schulhof-CD**. Wie verhaltet ihr euch?
3. Ihr seid bei einer Party, auf der plötzlich rechtsextreme Musik gespielt wird. Wie reagiert ihr?
4. Du wirst/ihr werdet **Zeuge einer Schlägerei zwischen Rechtsextremen und Ausländern** an einer Haltestelle.

Die Aufgabe lautet für alle Gruppen:

Erarbeitet ein Rollenspiel, das eine geeignete Handlungsstrategie für diese Situation aufzeigt!

Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre Rollenspiele der gesamten Lerngruppe vor und tragen Regeln und Strategien für den Umgang mit Rechtsextremen in verschiedenen Situationen zusammen.

Variante 5

Nachdem die Schülerinnen und Schüler den Film „Auf leisen Sohlen ... in die Mitte der Gesellschaft“ vollständig gesehen haben, erhalten sie zum Abschluss der Unterrichtssequenz die Gelegenheit ein eigenes Drehbuch zur Thematik zu entwerfen. Dabei überlegen sich die Lernenden, inwiefern sie den Filmtitel „Auf leisen Sohlen ... in die Mitte der Gesellschaft“ medial umsetzen würden oder schreiben alternativ zum offenen Schluss des Films den Werdegang des Protagonisten Sven fort.

Unterrichtsmaterialien:

Interaktives Unterrichtsmaterial (Menüpunkt: Herausforderungen für unsere Gesellschaft), Film

Zivilcourage

ist gleichbedeutend mit sozialem Mut. Sie bezeichnet keine dauerhafte Eigenschaft einer Person, sondern eine Form des Handelns in der Öffentlichkeit, die sich freiwillig für die legitimen, nichtmateriellen Interessen einer (schwächeren) Minderheit beziehungsweise einer benachteiligten Person oder Gruppe einsetzt und dafür auch eigene Nachteile in Kauf nimmt. Zivilcouragiertes Handeln orientiert sich an demokratischen und humanen Grundsätzen. Es ist nicht an unmittelbares, schnelles Reagieren gebunden, sondern umfasst auch langfristiges, geplantes Handeln.

(Quelle: Filmheft Kombat 16, BpB 2005. S. 7)

Übersicht der Unterrichtsmaterialien

- **Material 1**
- **Arbeitsblatt 1**
- **Arbeitsblatt 2**
- **Arbeitsblatt 3**
- **Arbeitsblatt 4** (kein Arbeitsblatt vorhanden)
- **Arbeitsblatt 5**

1. Unterrichtsbaustein: „Auf leisen Sohlen ... in die Mitte der Gesellschaft“

Material 1



„Zweifelloos handelt es sich bei Hitler um einen großen deutschen Staatsmann. Ich verkenne aber nicht, dass der letztlich die Verantwortung für die Niederlage Deutschlands trägt.“

Udo Voigt,
Parteivorsitzender der NPD

(Zitat: http://www.bpb.de/popup/popup_druckversion.html?guid=2RUXBM,15.04.09)

Bild: www.npd-burgenlandkreis.de/?cat=3,15.04.09)



„[...] und die allbewährten Werte, wie Ehrlichkeit, Fleiß; Ordnung und Gemeinsinn müssen in der Gemeinschaft des Volkes verankert sein, also gelebt werden. Werte sind jedoch an Traditionen und an das Wesen eines Volkes gebunden, welche erhalten werden müssen. Grundlage hierfür ist, dass sich das Charakteristische des deutschen Volkes durch Einwanderung nicht stark ändert.“

Stella Hähnel,
Pressesprecherin der RNF

(Bild und Zitat: http://www.ring-nationaler-frauen.de/netzseiten/index.php?option=com_content&task=view&id=55&Itemid=62)

1. Unterrichtsbaustein: „Auf leisen Sohlen ... in die Mitte der Gesellschaft“

Material 1



„Wir schaffen Arbeit, indem wir die Einwanderung stoppen und ausländische Lohndrücker und Arbeitsplatz-Konkurrenten in ihre Heimatländer zurückführen. Die Massenarbeitslosigkeit ist auch eine direkte Folge der Masseneinwanderung. Wenn ein Ausländer Arbeit hat, besetzt er einen Arbeitsplatz, den grundsätzlich auch ein Deutscher einnehmen könnte [...]“

Jürgen Gansel,
Landtagsabgeordneter in Sachsen

(Bild und Zitat: <http://www.npd-fraktion-sachsen.de/index.php?verweis=3,1,1&aktion=anzeige&drucksache=pressemitteilungen&drucksacheid=865>)



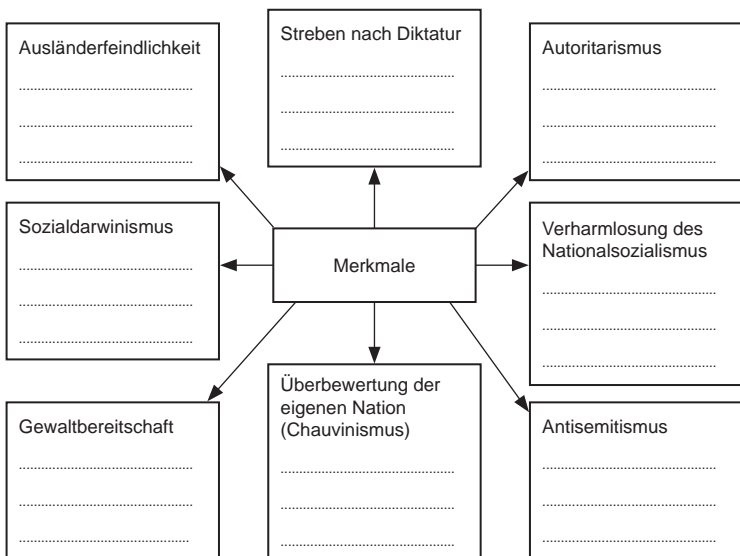
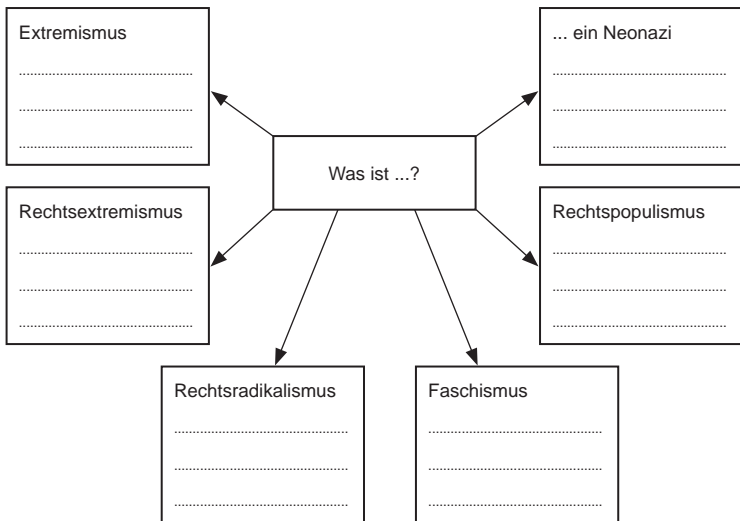
„Es wird Zeit, eine politische Wende in Deutschland herbei zu führen. Deutschland und das deutsche Volk gehören nach meiner Ansicht nach in den Mittelpunkt allen politischen Handelns.“

Matthias Gärtner,
**Schulungsleiter JN und stellvertretender
Landesvorsitzender der NPD
Sachsen-Anhalt)**

(Zitat und Bild: Flyer der NPD Sachsen-Anhalt: „Arbeit, Heimat, Zukunft,“
Kommunalwahl Magdeburg 2009)

2. Unterrichtsbaustein: Was ist Rechtsextremismus?

Arbeitsblatt 1



3. Unterrichtsbaustein: Ursachen des Rechtsextremismus

Arbeitsblatt 2

Matthias Adrian, Aussteiger aus der rechten Szene

„Matthias Adrian stammt aus einer südhessischen Kleinstadt. In seiner Familie gelte, erzählt er, das dritte Reich als „gute alte Zeit“, bei Festen wurden schon mal alle drei Strophen des Deutschlandliedes gesungen, im Büro seines Vaters lag die „Nationalzeitung“ herum. Niemand schritt ein, als der kleine Matthias erst Panzer mit SS-Zeichen baute und später eine Reichskriegsflagge über seinem Bett hängte.“

(Aus: Magazin der Bundeszentrale für politische Bildung: Betrifft: Rechtsextreme – Antworten einer Zivilgesellschaft. Bonn, 2001, S. 26.)

Michael Strehlow, 35 Jahre

Neonazi sei er seit seiner Kindheit gewesen, berichtet er. Damals lebte er in der Nähe von Magdeburg, Deutschland war zu dieser Zeit noch geteilt.

Sein Großvater, ein überzeugter Nazi, habe ihn mit der NS-Ideologie ‚infiziert‘. Er sei es gewesen, der ihn mit Leuten zusammengebracht habe, die schon im „Dritten Reich“ für die politische „Nachwuchsausbildung“ verantwortlich waren. Sie hätten ihn zum Neonazi erzogen, sagt Strehlow. „Für mich war es völlig normal, so zu denken.“ Als er 13 Jahre alt war, starb sein Großvater. „An seinem Grab habe ich damals geschworen, in seinem Sinne weiterzumachen.“ Nach der Wende machte Strehlow in Kreisen seiner braunen „Kameradschaft“ Karriere.

(Aus: http://www.bpb.de/themen/BVC9NT,0,Schocktherapie_in_der_Zelle.html - 15.04.09)

Anna: „Mit 13 kam ich in die Szene“

Mit der Szene kann ich heute nichts mehr anfangen. Klingt wie so ein Lippenbekenntnis, das man eben jetzt sagen muss, wenn man raus ist. Mit 13 Jahren kam ich in die Szene, über meinen damaligen Freund, könnte ich jetzt irgendwie entschuldigend erzählen. Dass ich in einem Heim groß wurde, keinen tollen Schulabschluss machte, wohl auch. Aber so einfach will ich es mir jetzt auch nicht machen. Ich war eine Rechtsextremistin, ich war nicht bloß eine Mitläuferin, ich wusste genau, was ich tat.

Mit dem Freund machte ich schnell Schluss, der ging eigentlich nur zu den Parlys. Ich fand die Sprüche gegen Ausländer völlig richtig. Dass die nur auf unsere Kosten leben, glaubte ich. Mit der Zeit wollte ich aber mehr politisch machen. Und so übernahm ich immer mehr diese Einstellungen: Deutsche zuerst, wir schützen Volk und Vaterland. Ich hinterfragte wenig, ging alleine zu den Kameradschaftsabenden und Parteitreffen. Bratwurst statt Döner, ja, ich weiß, auch das klingt peinlich, aber ich lebte das. Je öfter ich zu den Kameradschaftstreffen kam, umso mehr wurde mir vertraut. Die älteren Kameraden begannen mir Aufgaben zu übertragen. Da war ich echt stolz. Ich bin wer, ich habe was zu sagen. Und im Hintergrund übernahm ich Aufgaben über Aufgaben. Eine große Rednerin bei Aufmärschen war ich nicht. Aber die Märsche vorbereiten, die Kameraden verbindlich zusammenzutelefonieren, die Busse bestellen und vorab die Flugblätterverteilung zu organisieren, all das machte ich. (Aus: Andreas Speit, <http://www.taz.de/1/politik/deutschland/artikel/1/schwerer-ausstieg/> - 15.04.09)

Von Fabian

Wie fühle ich mich? Einsam, gerade am Anfang, als wir raus waren. Seitdem ich 14 bin, drehte sich alles um die Kameradschaften. Glücklicherweise sind wir zusammen von der AN weg. Das macht es leichter. Auch dass ich nicht alleine wohne wie Anna. Reingerutscht bin ich in die Szene nicht. Ich suchte den Kontakt. Im Internet stieß ich auf Rechtsrock, lud mir die Schulhof-CDs bei der NPD runter, fand die Musik und auch die Aussagen gut. Was soll ich heute beschönigen. Besonders die sozialpolitischen Positionen: Arbeit für Deutsche, Hilfe für Familien. Die da oben, Bonzen, Politiker wie Gewerkschaftler, verraten doch die einfachen Arbeiter, das deutsche Volk, dachte ich und ich wollte was dagegen tun.

Ich schrieb im Internet eine Adresse an. Keine zwei Wochen später meldete sich ein Kader, wir trafen uns. Ob er gleich meinte: „Komm doch zu einem Aufmarsch mit“, habe ich vergessen. Aber das war mein Einstieg: Aufmärsche gegen die Linke, Verteilungen von NPD-Bürgerzeitungen, Kameradschafts- und NPD-Veranstaltungen: All das machte ich mit. Wie Anna las ich mir mehr und mehr Wissen an. Das vermeintlich Soziale im Nationalen bewegte mich. Hartz IV, Arbeitslosigkeit, Verelendung: Dagegen wollte ich was machen.

(Aus: Andreas Speit, <http://www.taz.de/1/politik/deutschland/artikel/1/schwerer-ausstieg/> - 15.04.09)

Ulrike P., Kindheit in Braun

Ulrike wurde in die Neonaziszene hineingeboren. Sie war sieben Jahre alt, als sie mit ihrem ein Jahr älteren Bruder zum ersten Mal in ein Zeltlager der „Heimattreuen Deutschen Jugend“, die im März 2009 vom Innenministerium verboten wurde, fuhr.

Rund zehn Jahre ist das jetzt her. Ulrike war danach noch häufiger mit der HDJ unterwegs. Ihr Bruder brauchte dagegen nie wieder dahin – ihn wollte die HDJ nicht haben, da Andreas geistig behindert ist. Ulrikes und Andreas' Mutter war lange Neonazi-Anführerin in Niedersachsen und Bremen. Vor eineinhalb Jahren ist sie aus der Szene ausgestiegen.

„Dass du mir keinen Türken oder Neger anschleppst“, sagte ihre Mutter. Auch der Stiefvater, ein Bremer NPD-Aktivist duldete keinen Widerspruch und keine Diskussion. „Er hat mich mal zusammengebrüllt, weil ich das Klavierstück eines jüdischen Komponisten üben wollte.“

Ulrikes Mutter war als Jugendliche in der „Wiking-Jugend“ aktiv. Die Organisation verstand sich als Nachfolgerin der Hitler-Jugend (HJ) und hat die Verherrlichung des Nationalsozialismus zu offensichtlich betrieben: 1994 hat das Bundesinnenministerium die „Wiking-Jugend“ wegen ihrer „Wesensverwandtschaft mit der NSDAP und der Hitler-Jugend“ verboten.

(Aus: Christine Kröger: Kindheit in Braun, <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/kindheit-braun> - 15.04.09)

5. Unterrichtsbaustein: Rechtsextremismus = Mönnersache?

Arbeitsblatt 3

Unterschiedliche Frauenbilder

Je nach Gruppierung in der rechten Szene ist auch das Bild von der Frau unterschiedlich. Dabei mag es überraschen, dass das traditionell-nationalsozialistische Frauenbild, das die Unterordnung der Frau fordert und ihre Rolle auf Familie, Gebären, „Arterhaltung“ und Unterstützung des Mannes beschränkt, eher von einer Minderheit vertreten wird. Häufiger ist das Selbstverständnis der Renees (sprich: Rinies), der weiblichen Skins, die sich als Teil der „kämpfenden Front“ verstehen. Für sie ist die Abkehr von der traditionellen Frauenrolle, die Hinwendung zu politischer Aktivität und auch zu Gewalt teil einer „Emanzipation“ innerhalb der rechten Szene. Auch jenseits des Selbstbildes der „Kämpferin“ werden Positionen vertreten, die sich für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen einsetzen (nicht zuletzt in der NPD). Dabei vermischen sich Forderungen nach Gleichstellung von Frauen mit rassistischen Argumentationen. Die sich gegenüberstehenden Frauenbilder in der rechten Szene bieten verschiedene Möglichkeiten, auf die Anforderungen des täglichen Lebens und auf Zukunftsängste zu reagieren. Die Frauen, die eher der traditionellen Frauenrolle zuneigen und die in der Frau die Bewahrerin der Familie, die Stütze des Mannes, die Versorgerin seines Nachwuchses und Hüterin des deutschen Brauchtums sehen, verstehen sich durchaus als Teil eines politischen Konzeptes. Die Konzentration auf Heim, Herd und Familie entlastet z. B. von den Sorgen der Arbeitsplatzsuche. Der „Rückzug“ auf die Position einer Frau, für die gesorgt werden wird, kann auch als Gegenreaktion auf die Anforderungen des täglichen Lebens verstanden werden, bei denen sich der Sozialstaat immer weiter zurückzieht, es schwierig ist, Arbeit zu bekommen und ohne Arbeit einigermaßen zurecht zu kommen. Dadurch kann das Gefühl, auf sich allein gestellt zu sein, bedrohlich werden. Im „Hafen“ der Mutterschaft und der nach innen, auf die Familie orientierten Lebensweise, können die Frauen solchen bedrohlichen Vorstellungen entkommen. Die Orientierung auf eher traditionelle Frauenrollen bedeutet nicht, dass sie Gewalt ablehnen, sie wird nur als Sache des Mannes wahrgenommen.

(Aus: Mobile Beratung in Thüringen für Demokratie – gegen Rechtsextremismus (Hrsg.): „Mein Kind ist doch kein Nazi!“, Ein Ratgeber für Eltern und Angehörige von Kindern und Jugendlichen aus der rechten Szene. Gotha, 2005, S. 17 - 18.)

Aufgaben:

1. Erarbeiten Sie aus dem Text die verschiedenen Frauenbilder innerhalb der rechtsextremen Szene!
2. Nennen Sie die unterschiedlichen Funktionen, die Frauen in der rechten Szene erfüllen!

6. Unterrichtsbaustein: Musik, Symbole und Codes als Ausdrucksformen der rechten Szene

Arbeitsblatt 4

Textauszug aus dem Lied „Vertriebenlied“ der Musik-CD VAE VICTIS (2001)

Gebt uns uns're deutschen Gebiete zurück!
Haus für Haus und Land für Land.
Lange genug hat man uns unterdrückt;
kämpft dafür mit Mut und mit Verstand!
Soll das die Strafe der Deutschen sein,
am Volke dieses Unrecht zu begehen?
Wir kehren einst in unser altes Deutschland heim,
Mann für Mann ihr werdet es schon sehen!
Millionen Menschen flohen vor der Besatzermacht,
doch unterkriegen lassen habt Ihr euch nicht!
Wie viele von Euch wurden umgebracht?
Doch wir, wir zeigen Gesicht!

Textauszug aus dem Lied „Verlorene Freunde“ der Musik-CD Widerstand verboten, Doitsche Patrioten (1998)

Viele Freunde starben,
das Schicksal schlug erbarmungslos ein.
Sie waren noch so jung
Es sollte leider schon so sein
Aus uns'rer Mitte mussten
Wir sie zu Grabe tragen.
Immer wieder werden Bilder wach.
Erinnerungen keimen auf.
Immer wieder kommt der Schmerz.
Das Schicksal nimmt seinen Lauf.
Der Tod macht auch vor uns nicht halt.

Textauszug aus dem Lied „Stolz und unbeugsam“ der Musik-CD Der Wind schlägt um (2005, Liedermacher Manuel Zieber)

... Ich bin stolz auf uns're Geschichte und schäm' mich nicht dafür
sollen doch die Hetzer so viele Lügen über uns ruhig weiterdichten -
fasst Euch an die eigene Nase, kehrt lieber vor der eigenen Tür!
Irgendwann tritt auch beim Volk hervor, das deutsche Wahrheitsgespür.
Und hoffentlich erstickt Ihr dann an Euren falschen Berichten.
In welche korrupte Welt wurden wir nur hineingeboren?
Die Angst vieler Bürger im Land kann ich wirklich gut verstehen ...

6. Unterrichtsbaustein: Musik, Symbole und Codes als Ausdrucksformen der rechten Szene

Arbeitsblatt 5

Geschichtliche Hintergründe rechtsextremistischer Musik

Die rechtsextremistische Musik hat ihren Ursprung mit dem Beginn der Skinheadszenen in England gegen Ende der 60er Jahre. Die Skinheadszenen waren gekennzeichnet durch ihr äußeres Erscheinungsbild (Glatze, Stiefel und Bomberjacke) und der extra hierfür entwickelten Musik (Skinheadmusik). Die Musik ist bis heute zu einem wesentlichen Faktor für die gewaltbereiten Rechtsextremisten geworden. Sie finden hierbei ihre Identität und formen somit ihr politisches Weltbild heraus. Die rechtsextremistische Musik setzt sich aus Versatzstücken demokratiefeindlicher, nationalistischer, fremdenfeindlicher und antisemitischer Einstellungsmuster zusammen.

In den Folgejahren rekrutierten sich immer wieder neue rechtsextremistische Musikgruppen. Zur entscheidenden Schlüsselfigur der rechtsextremistischen Musikszene wurde im Jahr 1987 das kultur-politische Netzwerk „Blood & Honour“. Diese Bewegung diente fortan als Sammelbewegung für die rechtsextreme Musikkultur. Die deutsche „Blood & Honour“ Division wurde 1994 gegründet und am 12. September 2000 wegen ihrer offenen neonazistischen Ausrichtung verboten. Diese Organisation existierte sogar im Land Sachsen-Anhalt mit einer eigenen Sektion von rund 40 Mitgliedern. Sie organisierten im Jahr 1997/98 erste Konzerte in unserer Region. Im Jahr 2004 haben deutsche Neonazis das Projekt „Schulhof“ initiiert. Mit dieser neuen und gefährlichen Form von ideologischer Diversion sollten noch die so genannten unpolitischen Jugendlichen verblendet bzw. für die Ziele der Rechtsextremisten gewonnen werden.

Dieser Versuch wurde im August 2005 durch die Strafverfolgungsbehörden vereitelt. Leider konnte man bislang nicht verhindern, dass Teile der rechtsextremistischen Musik (Schulhof CD) aus dem Internet abgerufen und kopiert werden können.

Literatur- und Quellenangaben

(Interaktives Unterrichtsmaterial und didaktische Begleitbroschüre)

Quellen im Internet:

Hintergrundinformationen zum Thema Rechtsextremismus

IG Metall-Vorstand - Ressort Jugendarbeit und -politik: TRITTBRETTFAHRER DER SOZIALEN FRAGE. SOZIALDEMAGOGIE VON NPD UND NEONAZIS.
Frankfurt a. M., November 2007

http://www.igmetall.de/cps/rde/xchg/SID-0A456501-76207476/internet/style.xsl/view_3212.htm, 15.12.08

Verfassungsschutzbericht 2007 des Landes Sachsen-Anhalt

www.sachsen-anhalt.de/LPSA/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek_Politik.../Verfassungsschutz/2008_07_03_VSB_2007.pdf, 10.02.09

Broschüre „Symbole und Kennzeichen des Rechtsextremismus“

www.sachsen-anhalt.de/LPSA/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek_Politik_und...des.../SymoleRechtsAufgabe3f__r_Web.pdf, 11.02.09

Verfassungsschutzbehörden der Länder Berlin und Brandenburg: Symbole und Kennzeichen des Rechtsextremismus. Berlin, 2006

www.verfassungsschutz.brandenburg.de/sixcms/media.php/4055/Info%20Symbole%20u.%20Kennz.%20.pdf, 11.02.09

Rechtsextremistische Parteien – Hinweise für den Unterricht

Die BpB hat allen zur Landtagswahl in Sachsen-Anhalt (2006) zugelassenen Parteien Fragen gestellt, u. a. der Deutschen Volksunion und den Republikanern. Auf diesen Seiten stehen die Antworten:

http://www.bpb.de/methodik/L18G3L,0,Die_Republikaner.html, 23.03.09

http://www.bpb.de/methodik/WCMYIE,0,0,Deutsche_Volksunion.html, 23.03.09

Rechtsextremistische Gruppen und Parteien

http://www.teachsam.de/pro/pro_rechts/themen/gruppen/pro_rechts_grup_2.htm, 10.02.09

Wolf Wagner: Die Rechtsextremen sagen... Broschüre der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen

www.erato.fh-erfurt.de/so/homepages/wagner/Zuindex/Lehre/Politik/Die%20Rechtsextremen%20sagen.doc15.04.09

Friedrich-Ebert-Stiftung Forum Berlin – Projekt gegen Rechtsextremismus

<http://www.fes.de/rechtsextremismus/inhalt/mat.htm>, 13.03.09

Frauen und Rechtsextremismus

Daniela Rohleder: Frauen in der rechten Szene. Amadeu Antonio Stiftung

www2.gruene-jugend.de/uploads/daniela_rohleder_skriptrechtefrauen.pdf, 3.03.09

<http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/ring-nationaler-frauen-rmf>, 3.03.09

http://www.bpb.de/themen/09SHBS,0,0,Schwerpunkt:_Frauen_in_der_rechts-extremen_Szene.html, 3.03.09

Berichte von Aussteigern aus der rechtsextremen Szene

Christine Kröger: Kindheit in Braun

<http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/kindheit-braun>, 15.04.09

Andreas Speit

<http://www.taz.de/1/politik/deutschland/artikel/1/schwerer-ausstieg/>, 15.04.09

http://www.bpb.de/themen/BVC9NT,0,Schocktherapie_in_der_Zelle.html, 15.04.09

Projekte und Initiativen gegen Rechts

Initiative Menschen`S Kinder. CIVITAS-Projekt gegen Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt (Zitat Frauenseite Untertafel 5.1); Marion Rohland

CIVITAS - initiativ gegen Rechtsextremismus in den neuen Bundesländern (2001-2006)

<http://www.jugendstiftung-civitas.org/>

Miteinander - Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e. V.

<http://www.miteinander-ev.de/>, 21.03.09

<http://www.mobile-opferberatung.de/index.php?Ink=32>, 21.03.09

Verfassungsschutz gegen Rechtsextremismus

Gemeinsame Webseite der Verfassungsschutzbehörden der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein. (Sprechblasen und gesprochener Text auf Tafel 8.1) <http://www.verfassungsschutzgegenrechtsextremismus.de/>, 21.03.09

Netzwerk für Demokratie und Toleranz in Sachsen-Anhalt

<http://www.sachsen-anhalt-guckt-hin.de/>, 21.03.09

Landeszentrale für politische Bildung - Netzwerk für Demokratie und Toleranz in Sachsen-Anhalt (politische Bildungsarbeit, Projekte für politische Mitarbeit)

<http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=5787>, 21.03.09

Politische Sachsen-Anhalt Infos - Meldungen aus Sachsen-Anhalt zum Thema Rechtsextremismus

<http://news.die-gruppe-md.de/downloads>, 21.03.09

Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage
<http://www.schule-ohne-rassismus.org/>, 21.03.09

Amadeu-Antonio-Stiftung
<http://archiv.mut-gegen-rechte-gewalt.de/start.php?id=1&katname=Startseite>

Bild „Front Deutscher Äpfel“
<https://www.ksta.de/html/bildpopup/1209/911907323.shtml>

Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e. V.
<http://www.agsa.de/>

Bündnis für Zuwanderung und Integration in Sachsen-Anhalt
<http://www.buendnis-zuwanderung.de/>

Deutsche Angestellten-Akademie Braunschweig-Magdeburg
<http://www.daa-braunschweig.de/>

Deutsche Angestellten-Akademie Halle/Saale, Projekt IKA^P
<http://www.daa-ikap.de/>

Eine-Welt-Haus e. V. Halle/Saale
<http://www.ewh-halle.de/>

EXCHANG^E - Internationale Jugendarbeit - Projektbüro EXCHANG^E
<http://www.jugend-lsa.de/exchange/drupal/index.php>

Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt e. V.
<http://www.fluechtlingsrat-lsa-online.de/>

Freistil - Jugend engagiert in Sachsen-Anhalt
<http://www.freistil-lsa.de/www.freistil-lsa.de/startseite/index.html>

Integrationsbeauftragte der Landesregierung Sachsen-Anhalt
<http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=5592>

Jugendwerkstatt Frohe Zukunft
<http://www.jugendwerkstatt-halle.de/begegnungszentrum>

Multikulturelles Zentrum Dessau
<http://www.multikulti-dessau.de/>

Mut gegen rechte Gewalt
<http://www.mut-gegen-rechte-gewalt.de/>

Netzwerk für Demokratie und Courage; Landesnetzstelle Sachsen-Anhalt
<http://www.netzwerk-courage.de/site/content/view/34/106/>

Projekt für Toleranz und Demokratie

Runder Tisch gegen Ausländerfeindlichkeit in Sachsen-Anhalt

http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?mode=detail&id=24995&ABF_ID=146

Aktion Courage

<http://www.aktioncourage.org/>

Anne Frank Zentrum

<http://www.annefrank.de/>

Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen e. V.

<http://www.arug.de/>

Bundesprüfstelle jugendgefährdender Medien (BPjM)

<http://www.bundespruefstelle.de/bpjm/jugendmedienschutz.html>

Bündnis aktiver Fußballfans e.V. (BAFF)

<http://aktive-fans.de/>

Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt

<http://www.buendnis-toleranz.de/cms/ziel/423616/DE/>

Das Versteckspiel

Lifestyle, Symbole und Codes von neonazistischen und extrem rechten Gruppen – Broschüre, Referent/innen-Paket und Ausstellung für Multiplikatoren
<http://www.dasversteckspiel.de>

Dokumentations- und Informationszentrum für Rassismusforschung e. V. (D.I.R.)

<http://www.dir-info.de/>

Eingangsportale Bundeszentrale und Landeszentralen für politische Bildung

<http://www.politische-bildung.de/>

Exit-Deutschland

Aussteigerprogramm für Rechtsextremisten
<http://www.exit-deutschland.de/>

EXIT-Elterninitiative

Unterstützung für Eltern, deren Kind in der rechten Szene ist
<http://www.raa-berlin.de/ExitEltern/neu/index.html>

Gesicht zeigen!

Website des Vereins „Aktion weltoffenes Deutschland e.V.“
<http://www.gesichtzeigen.de/>

HateWatch

Zusammenfassende Dokumentation von Gruppen und Personen, die über das World WideWeb zu Hass, Rassismus und Gewalt aufrufen.
<http://www.inidia.de/hatewatch.htm>

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuarbeit e. V. (IDA)

Informationsdienst gegen Rechtsextremismus. Website von Jugendlichen aus Bremen für Jugendliche in Deutschland
<http://www.idea.de>

Jugendschutz Net

<http://www.jugendschutz.net/rechtsextremismus/index.html>

Linksammlung: InternetGegenRechts

<http://nibis.ni.schule.de/nibis.phtml?menid=317>

Linksammlung: Lernen aus der Geschichte

<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de/?site=newssuggestedlink&lp=de>

Mediathek gegen Rassismus und Diskriminierung

<http://www.mediathek-gegen-rassismus.de/>

Aktionen und Kampagnen gegen Rechtsradikalismus: Turn it down!

„Forum für Musik | Kultur | gegen Rechtsrock“

<http://www.turnitdown.de/>

Aufmucken gegen rechts

Musikprojekt für Jugendliche gegen faschistische Kultur

<http://www.mucke-gegen-rechts.de/>

Laut gegen Nazis

Rechte Gewalt kann jeden treffen! Deutschrock gegen Rechts

<http://www.lautgegennazis.de/>

Netz gegen Rechtsextremismus

Berichte aus deutschsprachigen Medien

<http://www.netzgegenrechts.de/>

NPD-Blog.Info

Eine kritische Dokumentation über die rechtsextreme NPD und deren Umfeld.

<http://npd-blog.info/>

Recht gegen Rechts

<http://www.rechtgegenrechts.org/>

Schau hin! Was deine Kinder machen

Gemeinsame Seite der Bundesregierung, ARD und ZDF sowie ARCOR und TV Spielfilm. Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema „Kinder und Medien“, <http://schau-hin.info/>

Schekker-Jugendmagazin

Das Jugendmagazin zum Bundesprogramm „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“
<http://www.schekker.de/>

Stiftung Demokratische Jugend

Trägerin verschiedener Förderprogramme zur Jugendbeteiligung und gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit.
<http://www.jugendstiftung.org/>

Stolpersteine

<http://www.stolpersteine.com/>

Vielfalt tut gut

Bundesprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie
http://www.vielfalt-tut-gut.de/content/index_ger.html

Literatur:

1.) Informationsmaterialien zum Rechtsextremismus in der Gegenwart

Verfassungsschutzbericht 2009

Herausgeber: Land Sachsen-Anhalt, Ministerium des Innern
Magdeburg, 2009-12-03
www.mi.sachsen-anhalt.de/verfassungsschutz

Neonazis in Nadelstreifen, Die NPD auf dem Weg in die Mitte der Gesellschaft

Herausgeber: Andrea Röpke und Andreas Speit

Verlag: Ch. Links Verlag Berlin, 2008
ISBN: 978-3-86153-467-9

88 Fragen und Antworten zur NPD-Weltanschauung, Strategie und Auftreten einer Rechtspartei – und was Demokraten dagegen tun können

Herausgeber: Christian Dornbusch und Fabian Virchow

Verlag: Wochenschau- Verlag Schwalbach/Ts. 2008
ISBN: 978-3-89974365-4

***Verfassungsschutzbericht 2007 – Berichtszeitraum 1.1.-31.12.2007.**

Herausgeber: Ministerium des Innern des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.)
Magdeburg, 2008.

***Symbole und Kennzeichen des Rechtsextremismus.**

Herausgeber: Ministerium des Innern des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.)
Magdeburg, 2007.

Erlebniswelt Rechtsextremismus

Herausgeber: Stefan Glaser, Thomas Pfeiffer
Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts 2007
ISBN: 978-3-89974359-3

***Rechtsextremismus**

Herausgeber: Hufer, K.-P.. In: Georg Weißeno u. a.
Wörterbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts., 2007.

***Das Politiklexikon.**

Herausgeber: Schubert, K.; Klein, M.
4., aktual. Aufl., Bonn, 2006.

Wir erobern die Städte vom Land aus- Portrait einer neonazistischen Keimzelle zwischen Weser und Elbe, DVD Dokumentation

Redaktion: Andrea Röpke

Herausgeber: Bildungsvereinigung Arbeit und Leben, Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt, Braunschweig, 2005

Laufzeit: 40 min

***Filmheft Kombat Sechzehn.**

Herausgeber: Mirko Borscht, Bundeszentrale für politische Bildung, Deutschland 2005.

***„Mein Kind ist doch kein Nazi!?!“, Ein Ratgeber für Eltern und Angehörige von Kindern und Jugendlichen aus der rechten Szene.**

Herausgeber: Mobile Beratung in Thüringen für Demokratie – gegen Rechts-
extremismus
Gotha, 2005.

***Politischer Extremismus in der Bundesrepublik Deutschland – eine Einführung.**

Herausgeber: Kailitz, S.
Wiesbaden, 2004.

***Rechtsextremistische Skinheads im Fokus.**

Herausgeber: Senatsverwaltung für Inneres – Abteilung Verfassungsschutz
Berlin, 2003.

***Methoden-Kiste**

Herausgeber: Bundeszentrale für politische Bildung
3. Aufl., Bonn, 2004.

***RAHMENRICHTLINIEN GYMNASIUM
SOZIALKUNDE Schuljahrgänge 8 – 12.**

(angepasste Fassung gemäß Achtem Gesetz zur Änderung des Schulgesetzes
des Landes Sachsen-Anhalt vom 27.2.2003)

***Fakt.**

Herausgeber: Berger-von der Heide, Dr. T.; Holstein, K.-H.
Arbeitsbuch für Sozialkunde Sachsen-Anhalt 8-10. Berlin, 2002.

***Argumente gegen rechtsextreme Vorurteile.**

Herausgeber: Benz, W.: In: Bundeszentrale für politische Bildung,
Informationen zur politischen Bildung aktuell, 2001.

***Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Begriffe – Positionen
– Praxisfelder.**

Herausgeber: Jaschke, H.-G.
2. Aufl., Wiesbaden, 2001.

***Betrifft: Rechtsextreme – Antworten einer Zivilgesellschaft.**

Herausgeber: Magazin der Bundeszentrale für politische Bildung:
Bonn, 2001.

***Rechtsradikale Jugendkulturen – ein heikles Thema für den Musikunterricht (u. a. Themen)**

Herausgeber: Musik in der Schule. Zeitschrift für Theorie und Praxis des Musikunterrichts.

Heft 2, Juni 2001.

***Argumentationstraining gegen Stammtischparolen. Materialien und Anleitungen für Bildungsarbeit und Selbstlernen.**

Herausgeber: Hufer, K.-P.

Schwalbach/Ts., 2000.

2.) Informationsmaterialien zu Frauen in der rechtsextremen Szene

Neonazistinnen, Frauen in der rechten Szene, DVD Dokumentation

Redaktion: Andrea Röpke,

Herausgeber: Bildungsvereinigung Arbeit und Leben, Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt, Braunschweig, 2006

Laufzeit: 20 min

Retterin der weißen Rasse, Rechtsextreme Frauen zwischen Straßenkampf und Mutterrolle

Autorin: Andrea Röpke

Herausgeber: Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen (ARUG) Braunschweig, 2006

Bestellung über info@arug.de

3.) Informationsmaterialien zu Kindern und Jugendlichen in der rechtsextremen Szene

„Wenn Kinder rechtsextrem werden – Mütter erzählen“

Autorin: Claudia Hempel

Verlag: zu Klampen 2008

ISBN: 978-3-86674-021-1

4.) Informationsmaterialien zu Styles, Codes und Symbolen der rechten Szene

Styles und Codes des Rechtsextremismus (Faltkarte und zweiseitig bedrucktes Plakat)

Herausgeber: Landeszentrale für politische Bildung, Magdeburg 2009

Versteckspiel – Lifestyle, Symbole und Codes neofaschistischen oder extrem rechten Gruppen

Herausgeber: argentur für soziale perspektiven, Berlin 2009

www.netz-gegen-nazis.de

5.) Informationsmaterialien zum Rechtsrock

RechtsRock made in Sachsen-Anhalt

Autoren: Christian Dornbusch, Jan Raabe, David Begrich
Landeszentrale für politische Bildung, Magdeburg 2007

Rechte Musik und Symbolik

Themenheft: Rechtsextremismus und Musik

Autoren: Uli Jentsch, Burghard Schröder, Jan Raabe und Christian Dornbusch
Herausgeber: Bundeskoordination Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage/Aktion Courage, Berlin 2008

Die Broschüre kann über die Landeszentrale für politische Bildung bezogen werden oder Bestellung über Bundeskoordination: Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage, Ahornweg 5, 10787 Berlin

6.) Pädagogische Materialien

Praxishandbuch Aktiv eintreten gegen Fremdenfeindlichkeit – Seminarbausteine zur bewussten Auseinandersetzung mit Identität und Toleranz

Herausgeber: Eva Feldmann – Wojtachnia
Wochenschau – Verlag Schwalbach/Ts. 2008
ISBN: 987-3-89974439-2

Autorinnen

Studienreferendarinnen

Katja Portius

Kathleen Kaminski

Herausgeber

Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt

Polizeiliche Kriminalprävention

Lübecker Str. 53-63

39124 Magdeburg

Kultusministerium des

Landes Sachsen-Anhalt

Turmschanzenstr. 12

39114 Magdeburg

Druck/Layout

Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt

Medien/LIST

Schmidtmanstraße 86

06449 Aschersleben

